

# Briefe an die SÄZ

## Warum werden nicht auch in der ambulanten Medizin Zusatzleistungen für Privatversicherte angeboten?

Brief zu: Lüthi D. «Ich bin kein Präsident für schwarze Schafe». Schweiz Ärztezeitung 2017;98(1-2):42-4.

Dass seit Einführung des KVG in der ambulanten ärztlichen Versorgung ausser für Nichtpflichtleistungen keine Privathonorare mehr zugelassen sind, benachteiligt alle niedergelassenen Ärzte, die nicht als Belegärzte tätig sind. Neben den Grundversorgern und den Psychiatern, für die es die Möglichkeit einer Belegarztstätigkeit normalerweise nicht gibt, sind auch Augenärzte, Gynäkologen etc. betroffen, die in ihrem Fachgebiet nicht operativ tätig sind. Es ist nicht einzusehen, warum nicht auch in der ambulanten Medizin Zusatzleistungen für Privatversicherte angeboten werden können, beispielsweise Sprechstunden ausserhalb der üblichen Zeiten, also abends oder am Samstag. In einer Zeit, in der nicht nur Spezial- sondern auch Hausärzte oft am Samstagmorgen keine Termine mehr anbieten und die meisten Erwerbstätigen montags bis freitags arbeiten, ist eine Samstagsprechstunde eigentlich eine Zusatzleistung. Dies gilt auch für Termine nach dem Nachtesen. So könnten die Verdienstmöglichkeiten zumindest für einen Teil derjenigen Ärzte, die heute am wenigsten verdienen, verbessert werden, ohne die Grundversicherungsprämien zu belasten.

*Dr. med. Monika Diethelm-Knoepfel, Uzwil*

## Wer soll denn heute noch Chefarzt werden oder bleiben?

Brief zu: Unger-Köppel J. Chefarzt entlassen. Schweiz Ärztezeitung. 2017;98(3):53.

Diese prägnante Stellungnahme war schon überfällig. Das Hausärztesterben ist in aller Munde, aber das Chefarztesterben war bisher kaum Thema. Spitäler sind keine Heilanstalten mehr, sondern Unternehmen. Offenbar braucht es dazu einen vielköpfigen, teuren Verwaltungsrat, häufig bunt zusammengewürfelt, meist mit marginaler (Sozial)kompetenz versehen, aber zumindest Teil von lukrativen Seilschaften. Die zusätzlichen Mandate eines solchen Verwaltungsrates werden optimal verwedelt. Wenn ein solcher eine Beraterfirma besitzt, so wird er sehr gerne einen Auftrag dem Kollegen übergeben, der sich bestimmt revanchieren wird. Da werden zum Beispiel Strategiefindungsstudien inszeniert,

am Chefarzt vorbei, und männiglich wundert sich, dass nur ein riesiger Papiertiger von Schreibtischtätern geboren wird, teuer und aus praxisfernen Galaxien. Damit werden die (Chef)ärzte entmachtet, und die Spitäler bewegen sich in eine rein profitorientierte Richtung, sehr zum Gaudi der Prämienzahler. Politiker haben immer noch nicht begriffen, dass es sehr gute, qualitativ und menschlich hochstehende Ärzte und Chefarzte braucht, ansonsten kann man das Spital defizitär schliessen. Vergessen wird die ganze Ausbildung, die sich schlussendlich auch bei den Hausärzten und den Haftpflichtprozessen massiv auswirkt. Wer soll denn heute noch Chefarzt werden oder bleiben? Gibt es noch so viele bestausgebildete Ärzte, die sich auf mehr furcht- als fruchtbare administrative Sitzungen freuen, riesige Verantwortung übernehmen möchten, ohne auf Coronarien schonende Kollegen in der Privatklinik zu schielen, die nur noch für ihre eigenen Patienten verantwortlich sind?

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie zum Beispiel den Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden.

*Prof. Dr. med. André Gächter, Mörschwil*

## Respekt den Erfahrenen gegenüber wäre nötig

Brief zu: Taverna E. Hellsichtig. Schweiz Ärztezeitung 2017;98(1-2):50.

Ich frage mich, was Sie mit diesem Artikel wollen. Kraut und Rüben werden in einen Topf geworfen und am Schluss werden die Nahtoderfahrungen (NTE), die schon Millionen von Menschen erfahren haben, darunter auch Professoren und Wissenschaftler, und die heute gut erforscht sind, einfach unter den Tisch gewischt. Sie seien mit einfachen Experimenten widerlegt worden, was keineswegs stimmt. Von den Versuchen mit Rattenhirnen wollen wir gar nicht sprechen. Es geht nämlich um das Bewusstsein des Menschen, das sich durch ausserkörperliche Erfahrungen erweitert. Die Experimente von Dr. Olaf Blanke zeigen z. B., dass durch Elektrostimulation des Gehirns eine Patientin sich von oben sah, allerdings nur den unteren Teil des Rumpfes und die Beine. Sie schilderte visuelle Verzerrungen, u. a. dass ihre Beine kürzer geworden seien und sich auf ihr Gesicht zu bewegt hätten. Das sieht eher nach Halluzination aus. Das hat mit ausserkörperlichen Erfahrungen bei NTE nichts zu tun. Eine NTE-Erfahrene sagte, wenn sie Wissenschaftler

über Nahtoderfahrungen reden höre, komme es ihr vor, wie wenn ein Blinder über Farben doziere. Auch wenn man etwas nicht verstehen kann, weil man es nicht erfahren hat, wäre Respekt den Erfahrenen gegenüber nötig.

NTE-Erfahrene befinden sich ganz ausserhalb ihres Körpers, können mit Erstaunen alles sehen und hören, und auch Blinde können sehen. Sie können durch Decken und Wände ins All fliegen. Einem Patienten wurde bei der Reanimation das Gebiss herausgenommen und in eine Schublade des Instrumentenwagens gelegt. Er hat das in seiner NTE gesehen. Als er wieder aus dem Koma erwachte, fand die Schwester die Zähne nicht mehr. Der Patient konnte genau sagen, wo sie suchen musste.

Bei einer NTE kommen 13 Elemente immer wieder vor, nicht jeder erlebt immer alle zusammen. Es gibt aber eine Skala nach Greyson, die definiert, ab wann es sich um eine NTE handelt. Wenn jemand nur den Anfang erlebt, ist das noch keine NTE. Diese Leute gehen dann dazu, NTE als Durchblutungsstörungen abzutun. Die eindrücklichsten Elemente sind nach dem Tunnel die Licht/Liebe-Erfahrung, der Lebensrückblick und das Allwissen. Beim Lebensrückblick gibt es auch Skeptiker, die meinen, das sei ein Abwehrmechanismus der Psyche, durch irgendwelche elektrische Entladungen würden Erinnerungen aktiviert. Bei einem Lebensrückblick werden aber alle Gedanken, Gefühle und Handlungen kristallklar gesehen, und nicht nur das; in der genauen Beurteilung werden auch alle Zusammenhänge der Taten und Gedanken klar. Es ist eine mentale Hochleistung. Ein NTE-Erfahrener beschrieb es so: «... Alles, was ich je gedacht, getan, gesagt oder gehasst, wann immer ich geholfen oder nicht geholfen habe, oder hätte helfen sollen, lief vor mir ab. Wie gemein ich zu andern war, wie gemein ich auch zu Tieren war, sogar die Tiere hatten Gefühle gehabt. Es war schrecklich ... Ich sah, wie das, was ich getan, sich auf andere Menschen und ihr Leben ausgewirkt hat. Erst da hab ich erkannt, dass jede kleine Entscheidung sich

## Briefe

Reichen Sie Ihre Leserbriefe rasch und bequem ein. Auf unserer neuen Homepage steht Ihnen dazu ein spezielles Eingabefeld zur Verfügung. Damit kann Ihr Brief rascher bearbeitet und publiziert werden – damit Ihre Meinung nicht untergeht. Alle Infos unter:

[www.saez.ch/autoren/leserbriefe-einreichen/](http://www.saez.ch/autoren/leserbriefe-einreichen/)

auf die ganze Welt auswirkt.» Beim Lebensrückblick wird jedem klar, aus was für Motiven er handelte. Er fühlt auch die Empfindungen in sich, die er bei andern ausgelöst hat. Er erlebt auch all die schönen Momente des Lebens. Der Lebensrückblick ist eine Fundgrube, jedem ist nachher ganz klar, um was es im Leben geht und wie sich das auswirkt.

Das Wunderbarste ist die Licht/Liebe-Erfahrung, meist wird sie als personifiziert beschrieben. Man kann das überhelle, nicht blendende Licht nicht mit irgendetwas im Alltag beschreiben. Auch die Ekstase der Liebe kann man mit nichts vergleichen. Das hat nichts mit Serotonin oder Endorphinen zu tun. Das kann nur jemand sagen, der das nie erlebt hat. Ich habe das erlebt, darum weiss ich es

und niemand kann mir das wegrationalisieren.

Ich habe hier leider nicht den Raum, aber die Erkenntnisse in der Physik gehen in Richtung: Geist schafft Materie. Was ich auch logisch finde.

*Dr. med. Hedi Meierhans, Maseltrangen*

# Mitteilungen

## Facharztprüfung

### Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels Pneumologie

#### Ort:

Schriftliche Prüfung: Mailand (ERS-Kongress)  
Mündliche Prüfung: Bern

#### Datum:

Schriftliche Prüfung: Samstag, 9. September 2017 (nachmittags)  
Mündliche Prüfung: Donnerstag, 28. September 2017

Anmeldefrist: 30. April 2017

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter [www.siwf.ch](http://www.siwf.ch)  
→ Fachgebiete → Facharzttitel und Schwerpunkte (Weiterbildung) → Pneumologie

## Desirée und Niels Yde Stiftung

### Unterstützung medizinischer Forschungsprojekte

Die Desirée und Niels Yde Stiftung unterstützt medizinische Forschungsprojekte und hat als Prioritätsgebiet für das Jahr 2017 gewählt:

*Molecular mechanisms of neuro endocrine diseases.*

Der Stiftung steht wiederum ein Beitrag von bis zu CHF 200 000 zur Verfügung.

Die Stiftung lädt ein, Gesuche um Unterstützung für wissenschaftliche Projekte auf diesem Gebiet einzureichen. Beiträge können gewährt werden für laufende Kosten und Geräte, nicht aber für Saläre und Reisekosten. Im Vordergrund stehen Projekte in schweizerisch-dänischer Zusammenarbeit.

Gesuche sind bis *spätestens 13. März 2017* an untenstehende Adresse wie folgt einzureichen:

Auf einem Spezialformular, zu beziehen bei nachstehender E-Mail-Adresse, limitiert auf vier A4-Seiten exkl. Gesuchantragsformular und einer Publikationsliste der letzten drei Jahre, in vierfacher Ausfertigung, abgefasst in englischer Sprache, enthaltend Projektbeschreibung sowie die Höhe des beantragten Unterstützungsbeitrags.

Desirée and Niels Yde Foundation,  
c/o adminpartners AG, z.H. Remo Hugli,  
Hottingerstrasse 17, CH-8032 Zürich

Zusätzlich ist das Gesuch an folgende Adresse zu senden: [kbn\[at\]dadl.dk](mailto:kbn[at]dadl.dk)

Die Bewerber werden Ende Mai 2017 über die Entscheidung informiert.

## Institut universitaire de médecine sociale et préventive (IUMSP)

### Prix de la Fondation de médecine sociale et préventive 2017–2018

Le prix annuel de la Fondation de médecine sociale et préventive, Lausanne, récompense l'auteur d'un travail original de recherche scientifique dans l'un des principaux domaines d'activité de l'Institut universitaire de médecine sociale et préventive (IUMSP) de

Lausanne, i.e. épidémiologie et prévention des maladies, évaluation des services de santé.

Le prix est destiné:

- aux assistants réguliers pendant qu'ils occupent une fonction dans un département, service ou institut universitaire ou dans un hôpital périphérique reconnu pour la formation FMH;
- à tout universitaire effectuant des recherches dans le domaine de la médecine sociale et préventive.

Les candidatures sont examinées par la Commission des prix et concours de la Faculté de biologie et de médecine. Le prix est décerné lors de la cérémonie de remise des prix de la Faculté de biologie et de médecine de l'Université de Lausanne (septembre 2017).

Envoi des dossiers de candidature (indiquant nom, titres, adresse et emploi actuel du candidat): Prix de la Fondation de médecine sociale et préventive, Lausanne, Commission des prix et concours de la Faculté de biologie et de médecine, Décanat de la Faculté de biologie et de médecine, 21, rue du Bugnon, 1011 Lausanne

*Délai de dépôt des candidatures: 31 mars 2017 (date du timbre postal)*

## Aktuelle Forumthemen

Jetzt online mitdiskutieren auf [www.saez.ch](http://www.saez.ch)



Mirjam Werlen, Dr. iur., LL.M., Bern

### DSD-Geschlechtervarianten

DSD-Geschlechtervarianten: Medizinische oder psychosoziale Indikation?